



Frauen *in* Bewegung

Ihr starkes Netzwerk in
Trier und Umgebung!

WERKSCHAU 2020

Ein Einblick in die Projekte
des Netzwerks ‚Frauen in Bewegung‘

Engagement vor Ort – Frauenarbeit in Verbänden und Organisationen.....	4
Diakonisches Werk der Ev. Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach gGmbH.....	6
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft Ortsfrauenleitung Trier.....	8
Frauenförderverein Frauenhaus Trier e.V.	11
Frauennotruf.....	12
IG Metall – Ortsfrauenausschuss Trier.....	14
Katholische Arbeitnehmer Bewegung.....	17
Katholischer Deutscher Frauenbund Trier.....	18
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Trier.....	20
Krebsgesellschaft RLP e.V.	21
Landfrauenverband Saar-Obermosel-Hochwald.....	23
Pfadfinderinnenschaft St. Georg Trier.....	25
Sozialdienst katholischer Frauen – Trier.....	27
UnternehmerFrauen im Handwerk Arbeitskreis Trier.....	30
ver.di Trier Frauenrat.....	32
Weißer Ring Außenstelle Trier und Trier-Saarburg.....	33
Schlusswort.....	35

in
mit
o
t

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Idee für die vorliegende Broschüre mit selbstverfassten Beiträgen der einzelnen Frauenverbände und Institutionen des Netzwerks ‚Frauen in Bewegung‘ entstand im Rahmen einer Abhandlung für das Kreisjahrbuch zum Thema Frauen und Infrastruktur. Die Mitglieder des Netzwerks kamen im Vorfeld der Bitte nach, einen kurzen Beitrag über die eigenen Verbandsaufgaben zu verfassen. Nach dem Redigieren und Kürzen wurden alle Beiträge in einem Artikel zusammengefasst und im Kreisjahrbuch 2021 unter dem Titel *Engagiert vor Ort – Frauenarbeit in Verbänden und Organisationen* veröffentlicht.

Von den einzelnen Autorinnen und Autoren sind jedoch so aufschlussreiche und umfangreiche Beschreibungen über die eigene Verbandsarbeit entstanden, dass es sich lohnt, diese hier in voller Länge zu veröffentlichen.

Ergänzt wird die Broschüre durch einen Kurzbericht über die gemeinsam organisierten und durchgeführten Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag. Das Besondere an diesen Events war zum einem, dass viele Frauenverbände sich solidarisch für die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frau und Mann einsetzten, und dass ihre Mitglieder zum anderen oftmals gleichzeitig als Organisatorinnen und Akteurinnen fungieren. Dieses gemeinsame Tun und Erleben ist sicherlich ein wichtiger Baustein des Netzwerks ‚Frauen in Bewegung‘. Abgerundet wird die Broschüre mit vielen Fotos zu den unterschiedlichen Aktionen aus den vergangenen dreizehn Jahren.

Danken möchten wir allen Autorinnen und Autoren für ihre interessanten und wissenswerten Beiträge.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erkenntnisgewinn beim Lesen.

Anne Hennen & Dr. Claudia Seeling



Arbeitskreis „Frauen in Bewegung“, Gruppenfoto 2016
© Martina Bosch, Pressestelle KV Trier-Saarburg

Engagement vor Ort – Frauenarbeit in Verbänden und Organisationen

„Frauenvereinigungen werden gegründet, um sich überflüssig zu machen“, so hat Elisabeth Schwarzhaupt, die erste Bundesministerin der BRD, ihrer Hoffnung auf Veränderung Ausdruck verliehen¹. Doch sie sind keineswegs überflüssig, vielleicht sind sie sogar notwendiger denn je, um die drängenden Fragen und Herausforderungen unserer Zeit in das Bewusstsein möglichst vieler zu rücken und gemeinsam für Abhilfe und Lösungen

Sorge zu tragen. Sie verdienen viel mehr Aufmerksamkeit als ihnen üblicherweise zuteil wird, denn Frauenverbände und -organisationen sind ein wesentlicher Teil der sozialen Infrastruktur unserer Gesellschaft.

Die größte frauen- und gleichstellungspolitische Interessenvertretung in Deutschland ist der Deutsche Frauenrat (DF) mit seinen aktuell 59 Mitgliedern². Der

Verband bezieht Stellung zu gleichstellungspolitischen Fragen und nimmt Einfluss auf gleichstellungspolitische Entscheidungen. Der 1969 gegründete Deutsche Frauenrat nimmt heute einen festen Platz im parlamentarischen Umfeld ein.

Der Landesfrauenbeirat Rheinland-Pfalz ist ein wichtiges Gremium von Expertinnen aus Parteien, Kirchen, Organisationen und Verbänden mit der Aufgabe, die

Landesregierung in frauenpolitischen Fragen zu beraten und Stellung zu Gesetzentwürfen bzw. -vorhaben zu beziehen.

Auch im Landkreis Trier-Saarburg sind Frauenverbände, -organisationen und -gruppen aktiv und damit ein wesentliches Element frauen- und gleichstellungsstützender (Infra-)Strukturen. Viele von ihnen sind in dem seit 2008 bestehenden Netzwerk ‚Frauen in Bewegung‘ zusammengeschlossen, „das sich mit frauenrelevanten Themen auseinandersetzt, sie benennt, öffentlich macht, Stellung bezieht und bei Problemen nach Lösungen sucht.“³ Dem Netzwerk gehören neben der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und den Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden eigenständige Frauenverbände sowie Frauenvertretungen übergeordneter gewerkschaftlicher Organisationen und gemeinnützige Selbsthilfvereine an.

In dieser Broschüre stellen die Mitglieder des Netzwerks ihr besonderes Engagement und die Schwerpunkte ihrer Arbeit vor. Sie werden im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt.



¹ Angela Icken: *Der deutsche Frauenrat. Etablierte Frauenverbandsarbeit im gesellschaftlichen Wandel*. Opladen 2002, S.14.

² Martina Bosch, Anne Hennen: *Frauen engagieren sich für Frauen*, in *Jahrbuch Kreis Trier-Saarburg 2017*, S. 67.

³ Siehe dazu <https://www.frauenrat.de/verband/mitglieder/>, zuletzt aufgerufen am 17.11.2020.

Diakonisches Werk der Ev. Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach gGmbH – Schwangerenberatung

Seit über 50 Jahren übernimmt das Diakonische Werk im Großraum Trier Verantwortung für Familien, Mütter, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern. Beratung, Begleitung und Unterstützung erfahren die Hilfesuchenden zum Beispiel in der Ehe-Lebens-Familienberatung, Schuldnerberatung, Suchtberatung, Flüchtlingsberatung, im Migrationsfachdienst und nicht zuletzt in der Schwangerenberatung und zwar vertraulich, ergebnisoffen, kostenlos und unabhängig von Konfession und Nationalität.

In den Anfängen befand sich die damalige Dienststelle in der Lindenstraße 1. Das Diakonische Werk erweiterte seine Angebote kontinuierlich. Mittlerweile beschäftigen wir in unseren Beratungsstellen an verschiedenen Standorten ca. 70 Mitarbeitende. Durch die Teilnahme an den unterschiedlichsten Gremien, Arbeitskreisen und Netzwerken können wir breitgefächert auf die politische Landschaft im Trierer Umland Einfluss nehmen. In der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung des Diakonischen Werkes wurden Anfang der 1990er Jahre starke politische Akzente gesetzt, als die katholische Kirche aus der psychosozialen Pflichtberatung von Schwangeren im Konflikt ausgestiegen ist. Das Beratungsangebot wurde verstärkt.

Ratsuchende in Fragen rund um das Thema Sexualität sowie Schwangere, werdende Eltern und Familien in ihrem Lebensalltag zu unterstützen ist Hauptaufgabe der Schwangerenberatung. So passte auch das familien-

politisch hoch relevante Angebotsformat „welcome – Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt“ exakt ins Konzept der Schwangerenberatung.

Mit „welcome“ sehen wir hier eine gute Möglichkeit, Müttern und Vätern durch Vermittlung ehrenamtlicher Unterstützerinnen in dieser besonderen Zeit kurz nach der Geburt Entspannung und Entlastung anbieten zu können. Besonders wichtig ist uns hier, dass wir die Hilfe nicht nur für Familien in schwierigen sozialen Problemsituationen anbieten, sondern dass dieses Angebot für alle Familien, die sich in der ersten Zeit nach der Geburt Unterstützung wünschen, gilt!

Die Schwangerenberatung des Diakonischen Werkes stellt sich mit „welcome“, getragen durch bürgerliches Engagement und seinen präventiven Ansatz, einem gesellschaftlichen Problem und schließt damit eine Angebotslücke für junge Familien in der Zeit kurz nach der Geburt eines Kindes. Auf diese Weise können Familien zu einem frühen Zeitpunkt im Leben der Kinder auf Angebote aufmerksam gemacht oder durch aufsuchende Sozialarbeit motiviert werden, Unterstützung anzunehmen, die sonst vielleicht nicht oder sehr spät in Anspruch genommen würde. Zudem wirkt sich „welcome“ nachweislich positiv auf die Mutter-Kind-Bindung, die Paar- bzw. Eltern-Beziehung und nicht weniger bedeutend auf die Stärkung von Frauen und Müttern in der Wahrung und Findung ihres Selbstverständnisses aus.

Gudrun Zimmermann, www.ekkt.ekr.de





Frauentag 2011
© Ernst Krämer

Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft Ortsfrauenleitung Trier



Die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) ist bundesweit mit ca. 185.000 Mitgliedern die starke berufliche Interessenvertretung aller Eisenbahnerinnen und Eisenbahner, die gemeinschaftlich und zuverlässig für faire Löhne sowie gute und sichere Arbeitsbedingungen für alle Berufsgruppen und Beschäftigten aller Unternehmen innerhalb der Verkehrsbranche sorgt. In Rheinland-Pfalz betreut sie ihre ca. 10.000 Mitglieder in elf ehrenamtlich geführten Ortsverbänden sowie einer hautamtlich geführten Landesgeschäftsstelle am Standort Mainz.

Wir leben schon seit 123 Jahren Gemeinschaft. Und damit erreichen wir immer die besten Ergebnisse für unsere Mitglieder. Unser Kerngeschäft sind Tarifverträge, mit denen wir die Lohnentwicklung, die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen für unsere Mitglieder maßgeblich verbessern. Ein Beispiel hierfür ist das erfolgreiche EVG-Wahlmodell, mit dem unsere Mitglieder selbst entscheiden können, ob sie kürzer arbeiten, mehr Geld oder

mehr Urlaub möchten. Ein weiteres Beispiel ist der Fonds soziale Sicherung, der exklusiv nur für unsere Mitglieder Leistungen im Bereich Bildung/Qualifizierung, Gesundheit und Absicherung bietet. Außerdem haben wir die besten Mitgliederleistungen, weil wir über ein breites Netzwerk von Ansprechpartnern vor Ort und in den Betrieben, zuverlässige Versicherungen sowie eine effektive Gesundheitsvorsorge verfügen.

Die EVG setzt sich politisch für den Schienenverkehr und den öffentlichen Personennahverkehr ein, weil sie umweltfreundlich, sicher und bürgernah sind und damit für eine hohe Lebensqualität und wirtschaftliche Stärke in Deutschland stehen.

Die EVG gibt es in der heutigen Form seit dem 30. November 2010. An jenem Tag hat die Gewerkschaft TRANSPORT ihre Satzung und ihren Namen geändert und ist mit der Verkehrsgewerkschaft GDBA zur EVG verschmolzen. Ein Schritt, der in der deutschen Gewerkschaftsgeschichte bis heute einmalig ist. Erstmals vereinigten sich eine DGB- und eine dbb-Gewerkschaft zu einer neuen schlagkräftigen Organisation. Im Fokus stand dabei immer die bestmögliche Vertretung der Interessen gewerkschaftlich organisierter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für alle Berufsgruppen.

EVG bedeutet „Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft“ – wohl wissend, dass Eisenbahn natürlich ein Bestandteil von Verkehr ist. Bewusst sollte auch die Eisenbahn im Namen betont werden, da Zukunft auch immer etwas mit

Tradition zu tun hat. Die Mitglieder beider Organisationen wissen, wo sie herkommen. Und sie wissen, wo sie hinwollen. Das wird mit diesem Namen deutlich. Die EVG organisiert Mitglieder in großen Teilen des Verkehrsbereiches: Busfahrerinnen und Busfahrer gehören ihr ebenso an wie Servicekräfte, Binnenschifferinnen und -schiffer auf dem Bodensee und natürlich die klassische Eisenbahnerin, der klassische Eisenbahner. Der Geschäftsführende Vorstand der EVG wurde erstmals auf dem ersten ordentlichen Gewerkschaftstag im Jahr 2012 gewählt. Der dann alle fünf Jahre stattfindende Gewerkschaftstag ist das höchste Gremium der EVG. Auf diesen Gewerkschaftstagen werden die Delegierten unter anderem die Gewerkschaftspolitik der nächsten Jahre beschließen und den Geschäftsführenden Vorstand wählen. Zwischen den ordentlichen Gewerkschaftstagen findet jedes Jahr eine Bundeskonferenz statt. Diese wird die Programmatik für das Folgejahr beschließen.

„Bündnis für die Bahn“ ist ein Bündnis der Vernunft! Der EVG ist es gelungen, ein Bündnis für die Bahn zu schmieden. Der Bund als Eigentümer, die DB AG selbst, die EVG und der Konzernbetriebsrat arbeiten zusammen, um die Folgen der Corona-Krise zu bewältigen. Wir wollen die Zukunft der Beschäftigten bei den Bahn-Unternehmen und die Zukunft der Schiene insgesamt sichern.

Wir beginnen jetzt mit der konkreten Ausgestaltung dieser Vereinbarung. Die EVG hat aber bereits wichtige Punkte mit den Partnern vereinbart:

- Es wird keinen Stellenabbau bei der DB geben.
- Die geplanten Einstellungen werden fortgeführt und auch nicht reduziert.
- Die vorgesehenen Investitionen in die Schieneninfrastruktur werden in vollem Umfang umgesetzt.

Damit ist gesichert, dass die DB künftige Aufgaben nach der Corona-Krise bewältigen kann und das heutige Personal entlastet wird. Der Bund wird auch weitere flankierende Maßnahmen für die gesamte Schienenbranche entwickeln. Wir stehen damit auch für die Fortführung der ökologischen Verkehrswende in Deutschland. Die Umsetzung des Bündnisses wird durch tarifliche Vereinbarungen abgesichert; die Verhandlungen beginnen jetzt. Wir fordern die Europäische Kommission auf, die Gleichstellung von Frauen und Männern durch verbindliche Regelungen voranzutreiben. Hintergrund sind Überlegungen, die für Herbst 2020 geplante Entgelttransparenzrichtlinie zu verschieben. Diese sollte den Wert der Arbeit aller Beschäftigten für die Gesellschaft reflektieren und bestehende Ungerechtigkeiten beseitigen. Sie birgt gerade jetzt die Chance, die Arbeit und die Arbeitsbedingungen von Frauen nachhaltig zu verbessern. Die

EVG schließt sich mit ihrer Forderung dem DGB sowie weiterer Gewerkschaften und Verbände an. Es muss aufgrund der aktuellen Covid-19-Krise auf europäischer Ebene gehandelt werden, um Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern durchzusetzen.

Die derzeitige Pandemie eröffnet auch große Chancen für den Verkehrssektor. Jetzt muss es darum gehen, den europäischen Schienenverkehr zu stärken. Dies sehen wir als eine Herausforderung für die Zukunft an. Es hat sich gezeigt, dass sich die Schiene für die Versorgung der Bevölkerung als Rückgrat des europäischen Verkehrs erweist: denn Güterzüge fahren grenzübergreifend, schnell, zuverlässig und ökologisch. Wir fordern ein unmissverständliches Bekenntnis zu einer starken Schiene – auch im Programm der Bundesregierung. Außerdem muss die Schiene zur Erreichung der Klimaschutzziele im Verkehrssektor ausgebaut werden, im Güter- und Personenverkehr, mit einer leistungsfähigen Infrastruktur, national und europäisch! Mit einer solchen Weichenstellung kann das Jahr 2021, das als Europäisches Jahr der Schiene von der EU-Kommission vorgeschlagen wurde, eine Wende in der EU-Verkehrspolitik einläuten.

Elke Weber, www.evg-online.org

*- Wir leben
Gemeinschaft!*



*„Frauen die Geschichte schrieben“ 2018
© Martina Bosch, Pressestelle KV Trier-Saarburg*

Frauenförderverein Frauenhaus Trier e.V.

Der Förderverein Frauenhaus Trier e.V. mit Sitz in Trier (Böhmerstr. 22, 54290 Trier, Postfach 1825, 54208 Trier) wurde 1992 gegründet. Der Verein hat seit seiner Gründung konstant rund 50 Mitgliedsfrauen und ist selbstlos tätig. Zweck des Vereins ist die ideelle, materielle und personelle Unterstützung und Förderung des Frauenhauses Trier sowie der misshandelten und von Misshandlung bedrohten Frauen und deren Kinder.

Wir bringen regelmäßig das Thema Gewalt in engen sozialen Beziehungen in die Öffentlichkeit. Und Öffentlichkeitsarbeit ist immer politische Arbeit. Gewalt an Frauen und Kindern ist ein gesamtgesellschaftliches Thema. Wir brauchen die Unterstützung der Gesellschaft und suchen das Gespräch mit Politiker/innen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene.

Wir arbeiten parteilich, wir unterstützen ausschließlich die Arbeit mit Frauen und Kindern.

Die Herausforderung für die Zukunft ist, junge Frauen für die ehrenamtliche Mitarbeit, besonders für die Vorstandsarbeit, zu gewinnen.

Erfahrung mit kreativen Angeboten in der Arbeit mit Bewohnerinnen im Frauenhaus hat uns immer wieder gezeigt: Näh-, Mal- und andere Kreativangebote stoßen stets auf große, positive Resonanz. Erfolgserlebnisse der teilnehmenden Frauen sind für sie unmittelbar sichtbar und fühlbar. Neben der Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeitserfahrung haben die Resultate, wie z.B. Taschen, Kissenbezüge, Mützen oder Lavendelsäckchen, zudem einen unmittelbaren Alltags- und Gebrauchsnutzen. Seit langem begleitet uns daher der Gedanke, einen besonderen Ort für die vielfältigen Kreativangebote einzurichten, um die Entfaltung von Ressourcen, die die Frauen oft auch aus anderen Kulturen mitbringen, zu ermöglichen. Nachdem hierfür in den vergangenen Jahren jedoch weder ein eigener Raum noch ausreichend Mittel zur Verfügung standen, ermöglichte uns Ende 2019 schließlich ein Sachkostenzuschuss des Landes ein Ladenlokal anzumieten, das sich in der Nähe der Frauenhausberatungsstelle befindet. Inzwischen ist der Prozess von Konzeptentwicklung, Antragstellung und Finanzierung abgeschlossen und der Kreativraum eingerichtet. Einige private Spen-

den machten weitere Anschaffungen möglich. Durch den Kreativraum kann nun das begrenzte Kreativangebot um häufigere Aktivitäten erweitert werden, ohne die knappen räumlichen und personellen Ressourcen in Frauenhaus und Beratungsstelle zusätzlich zu belasten. Neben Nähangeboten sieht das Nutzungskonzept auch andere Kreativ-Angebote in den beiden Räumen des Ladenlokals vor: Während im vorderen Raum an mehreren Nähplätzen genäht werden kann, wurden im hinteren Raum zwei Malwände installiert, an denen sich die Nutzerinnen auch an großen Bildformaten ausprobieren können. Aber auch andere kreative Aktivitäten sind denkbar, in denen die Frauen ihr kreatives Potential entdecken, ausprobieren und einsetzen können. Aktuell werden übrigens fleißig wiederverwendbare Mund-Nasen-Schutzmasken im Kreativraum genäht.

In Zusammenarbeit mit zwei externen Fachfrauen aus dem kreativ-künstlerischen Bereich konnten wir ein kleines Kursprogramm für Bewohnerinnen des Frauenhauses starten: „Lerne deine Nähmaschine kennen“ und „Intuitives Malen“.

Rita Woods, www.frauenhaustrier-foerdern.de



Der Frauennotruf Trier

Der Frauennotruf (FNR) Trier wurde 1992 gegründet und ist ein gemeinnütziger Mitgliedsverein der Tufa, der in Trägerschaft des Vereins S.I.E (Solidarität, Intervention, Engagement) steht. Das Team des Frauennotrufs besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit pädagogischer und psychologischer Ausbildung. Des Weiteren wird das Team durch eine Verwaltungskraft in Teilzeit unterstützt. Außerdem gibt es immer wieder ehrenamtlich Tätige. Der Frauennotruf Trier bietet ein vielfältiges Angebot im Zusammenhang mit der Thematik sexualisierte Gewalt an. Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Beratung von Frauen (und Mädchen), die von sexualisierter Gewalt betroffen waren oder sind, sowie für diejenigen, die eine Vergewaltigung erlebt haben. Diesen Frauen wird umfangreiche psychosoziale Unterstützung geboten. Der FNR berät per E-Mail, telefonisch oder persönlich. Auch Selbsthilfegruppen können als regelmäßiges Hilfsangebot in Anspruch genommen werden. Ein Beratungsangebot kann auch von Angehörigen wahrgenommen werden. Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich sind zielgruppenspezifische Informations- und Präventionsveranstaltungen sowie Bildungsangebote und fachliche Beratung. Der FNR führt außerdem den Internationalen Frauengarten. Dieser wurde 2005 initiiert. Es handelt sich dabei um ein Integrationsprojekt, welches ein niederschwelliges Unterstützungsangebot für Migrantinnen und traumatisierte Frauen machen möchte. Er soll den Frauen einen geschützten Rahmen bieten und helfen, soziale Kontakte aufzubauen. Ebenfalls wichtig ist uns die gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen sexualisierte Gewalt und Feminismus. Die

schaffen wir, unter anderem, indem wir regelmäßig zu aktuellen Themen in den sozialen Medien Stellung nehmen. Außerdem engagieren wir uns bei feministischen Projekten der Stadt und erstellen zu politischen Themen auch Pressemitteilungen und geben Interviews. Ein besonderes Projekt, welches wir 2020 in Trier etablieren möchten, ist die Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung. Dieses richtet sich nach einem in Frankfurt erarbeiteten Modell, welches die vertrauliche medizinische Hilfe und Versorgung nach einer Vergewaltigung sicherstellen soll. Dies soll den Betroffenen Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmung im Umgang mit dem Erlebten geben. Das Angebot richtet sich an Frauen (aber auch Männer), die eine Vergewaltigung, aber auch sexualisierte Gewalt erleben mussten. Das Angebot richtet sich an alle, unabhängig von Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung und Alter sowie an Menschen mit und ohne Behinderung. Derzeit befinden wir uns noch in der Organisations- und Koordinierungsphase. Später soll in speziellen Schulungen das medizinische Personal noch weiter sensibilisiert werden, aber auch die Öffentlichkeit soll durch die Bekanntmachung des Projekts stärker sensibilisiert werden. In Rheinland-Pfalz hat das Projekt bereits in Worms, Mainz und Koblenz angefangen. Herausforderungen für die Zukunft sehen wir in der Umsetzung der Inhalte, die sich aus dem Istanbul-Übereinkommen ergeben haben oder noch ergeben werden.

Mona Neumann, www.frauennotruf-trier.de





Impressionen vom Infostand
 ‚Nein zu Gewalt an Frauen‘
 November 2018
 © Anne Hennen

IG Metall – Ortsfrauenausschuss Trier

Die IG Metall (IGM) ist eine Gewerkschaft im Deutschen Gewerkschaftsbund, die am 1. September 1949 gegründet wurde. Die Vorgängerorganisation der IG Metall wurde 1891 gegründet. Die IG Metall in der Region Trier hat aktuell 6100 Mitglieder, bundesweit sind es über 2,2 Mio. Mitglieder, sie vertritt die Interessen ihrer Mitglieder in der Metall- und Elektroindustrie, der Holz- und kunststoffverarbeitenden Industrie, bei den Textilien Diensten (z.B. Wäschereien) und in über 60 Gewerken im Handwerk (u.a. Kfz, Tischlerhandwerk, Metallverarbeitung, Elektro-HW).

Wir versuchen, über Tarifverträge und bei der Unterstützung der Betriebsräte kontinuierlich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten zu verbessern, dazu zählen die Löhne, aber auch die Arbeitszeiten, Urlaub und ganz aktuell, die Arbeitsplätze zu erhalten und Zuschläge zum Kurzarbeitergeld auszuhandeln.

Über die Öffentlichkeit oder im direkten Kontakt zu politischen Akteuren nimmt die IG Metall Einfluss auf politische Entscheidungen. Unsere Macht entsteht aber durch Mitglieder in den Betrieben. Dort tragen wir über die Primärverteilung (Sozialstaat=Sekundärverteilung) viel zur sozialen Gerechtigkeit in Deutschland bei und

damit zur politischen Akzeptanz demokratischer Streit- und Aushandlungsmechanismen. Unsere Instrumente sind die Tarif- und Betriebspolitik.

Wir haben in der Krise einen Tarifvertrag abgeschlossen, mit Aufzahlung bei Härtefällen in der Krisenzeit. D.h. die Beschäftigten bekommen mehr Geld, wenn sie starke Lohninbußen haben. Im Gegenzug darf der Arbeitgeber keine Beschäftigten entlassen. Das gibt Sicherheit und reduziert Befürchtungen und Ängste.

In der IG Metall haben wir eine Frauenquote, die eine Beteiligung und die Vertretung von Frauen in allen Gremien sicherstellt.

Wir müssen Beschäftigung und Einkommen sichern und ausbauen, damit wir uns wirtschaftlich schnell erholen. Wie in jeder Krise kommt es auch drauf an, die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Durch die Anfälligkeit der Wertschöpfungsketten und die Abhängigkeit macht es Sinn, Grenzen der Globalisierung zu definieren und diese umzusetzen. Es geht also in einem gewissen Umfang um De-Globalisierung. Das müssen wir in den Betrieben umsetzen und uns als Gewerkschaft noch stärker europäisch, aber auch global vernetzen, um uns nicht gegenseitig ausspielen zu lassen.



Der Ortsfrauenausschuss (OFA) Trier wurde 1980 ins Leben gerufen mit dem Ziel, Frauen und ihre Arbeit innerhalb der IG Metall sichtbar zu machen, weibliche Beschäftigte zur Gremienarbeit zu motivieren und sozialpolitische Benachteiligungen von Frauen abzuschaffen. Die OFAs des Bezirks Mitte, zu dem auch Rheinland-Pfalz gehört, bilden einen Bezirksfrauenausschuss (BFA), deren Vorsitzende sich zu regelmäßigen Sitzungen treffen.

Die Mitglieder des OFAs Trier treffen sich monatlich zu Besprechungen, nehmen regelmäßig an Frauenkonferenzen teil und sind bei Streiks und Kundgebungen aktiv. Insbesondere kämpfen sie für die 35-Stundenwoche und haben bereits an Großdemonstrationen teilgenommen und Infostände in Trier organisiert. Sie kämpfen

für den Erhalt von Arbeitsplätzen und setzen sich bei Tarifverhandlungen ein, z.B. mit einer ganz besonderen Aktion, dem 24-Stunden-Streik 2018 bei Bilstein, an dem sich zahlreiche Kolleginnen beteiligt haben. Außerdem gibt es ein eigenes Kulturprogramm. So wurde innerhalb des OFA die Kulturgruppe ‚Lockere Schrauben‘ gegründet, die sich großer Beliebtheit erfreut.

Erfolgreich waren auch die Mitgliederwerbung und die Gewinnung von Frauen für Führungspositionen innerhalb der Gewerkschaft. Durch das Engagement der IGM Frauen bekleidet heute mit Christiane Benner erstmals eine Frau die Position der zweiten Bundesvorsitzenden. Wichtig sind dem OFA neben Themen wie gleiches Entgelt für gleiche Arbeit, Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen und in Gremien sowie bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch gesellschaftskritische und besonders sensible Themen. Hierzu gehört, dass sich der OFA jedes Jahr am Informationstand zum Aktionstag ‚Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder‘ am 25. November beteiligt und zusätzliche Spenden innerhalb der Gewerkschaft sammelt. Außerdem beteiligt er sich an den Aktionen zum Internationalen Frauentag bzw. organisiert eigene Veranstaltungen. Es ist Tradition, dass an den Werkstoren der Zugehörigkeitsfirmen kleine Präsente mit einer Einladung an die Frauen verteilt werden. Auch so schafft der OFA immer wieder Aufmerksamkeit für seine Themen.

Hildegard Welter & Christian Schmitz,
www.igmetall-trier.de



bleiben - Stärker werden!



25. November 1834 zu Gedenken an

Aktionsstand 2011
© Anne Hennen



Katholische Arbeitnehmer Bewegung

Bei der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) handelt es sich um einen Sozialverband, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Politischer Einsatz für soziale Gerechtigkeit, gerechte Strukturen, Mitentscheidung in der Arbeit und in der Politik, Mindestlohn, bessere Arbeitsbedingungen in systemrelevanten Berufen, Grundeinkommen und vieles mehr, das sind die Themen, mit der sich die KAB im Kreis Trier-Saarburg, im Bistum Trier und bundesweit beschäftigt. Gegründet wurde der Verband im Jahr 1891, aktuell hat er fast 1.500 Mitglieder im Bistum Trier und bundesweit 85.000.

Eine spannende Herausforderung des Verbandes im Bistum Trier ist der sogenannte Doppelbeschluss, der folgendes Themenfeld abdeckt: „Die KAB zwischen Realpolitik und Systemüberwindung: Von der sozialen über die sozial-ökologische Frage zur Systemfrage.“

„In der Politik muss man bereit sein, dicke Bretter zu bohren.“ Durch die Verbandsstruktur werden von der Ortsebene bis zur Bundesebene politische Themen diskutiert, Ziele gesteckt und sich aktiv eingemischt. U.a.

finden Beteiligungen bei Anhörungen statt. Auf allen Ebenen wird mit Abgeordneten der politischen Gremien, Abgeordneten und Ministerien gesprochen; der Verband mischt sich ein.

Durch das Engagement von KAB-Mitgliedern und ihren gewählten Vertreterinnen und Vertretern, durch das Engagement in Betriebsräten, Pfarrgemeinde- oder Gemeinderäten bringen KAB-Mitglieder die Interessen des Verbandes in die lokale Politik ein; Zusammenarbeit wird gelebt und bei familien- und gesellschaftspolitischen Fragen mitgewirkt.

Das Projekt „KAB im weltraum“ in Saarbrücken ist unser aktueller Leuchtturm, auch wenn er zur Zeit – wie so vieles – coronabedingt ruht. In dem Projekt werden alle 14 Tage von einem ehrenamtlichen Team mit hauptamtlicher Flankierung gesellschaftlich relevante Themen vorgestellt und diskutiert, wie z.B. Parität in der Verbandsstruktur, Engagement bei den Aktionen Equal Pay Day und Frauentag, Arbeits- und Sozialrechtsberatung im Verband und Bildungsangebote.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen prägen auch den Verband und dessen sozialpolitischen Ziele. Herausforderungen bestehen dahingehend, sozialpolitische Fragen und Themen nicht aufzugeben, weiter zu diskutieren und sozial gerechte Lösungen einzufordern. Gerade die Corona-Krise zeigt nochmals auf, dass der Bedarf, für soziale Gerechtigkeit einzustehen, diese einzufordern und zu verteidigen, einen hohen Stellenwert hat. Themen wie Alterssicherung, Kindergeld, Anerkennung von Erziehungsleistung, Mindestlohn, gerechter Lohn für gleiche Arbeit werden bei der Gleichstellung von Frauen und Männern im Fokus stehen.

Die KSB Trier hat sich für eine Parität in allen kirchlichen Ämtern ausgesprochen. Die Kirche ist konkret dazu aufgerufen, das Priesteramt für Frauen zu öffnen. Die Herausforderung der Zukunft wird sein, weiterhin dafür einzustehen, dass das Leben und die Würde des Menschen im Mittelpunkt aller politischer und sozialer Entscheidungen stehen muss.

Heike Ulrich, www.kab-trier.de

Katholischer Deutscher Frauenbund Trier

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) wurde 1903 in Köln gegründet und hat zurzeit bundesweit 180.000 Mitglieder in 1.800 Zweigvereinen und 21 Diözesen. Der Diözesanverband Trier besteht seit 1935, der Zweigverein Trier schon seit 1905.

Die Frauen des KDFB engagieren sich in Politik, Gesellschaft und Kirche für eine friedvolle Zukunft in einer gerechten, lebenswerten Welt. Der KDFB vertritt überparteilich die Interessen von Frauen und strebt eine Gleichstellung von Frau und Mann an.

Frauenbildung in jedem Alter ist ein wesentliches Thema des Verbandes, der in christlichem Geist auch an einer geschwisterlichen Kirche arbeitet.

Der KDFB ist Teil der internationalen Frauenbewegung. Vertreterinnen des KDFB arbeiten auf unterschiedlichen Ebenen in politischen und gesellschaftlichen Gremien und Arbeitsgruppen mit, so beispielsweise im Landesfrauenrat und in politischen Parteien. Die Mitglieder werden zur aktiven und passiven Teilnahme an Wahlen auf jeder politischen Ebene motiviert. Anregungen und Informationen dazu liefern unter anderem die Verbandszeitschrift *engagiert* sowie Diskussionsforen in den sozialen Netzwerken.

Ein Leuchtturmprojekt des Diözesanvorstandes Trier ist die Ausstellung „Frauenarbeit hat viele Gesichter“. Sie wurde zum Karl-Marx-Jahr konzipiert und verdeutlicht die Geschichte und Schwierigkeiten der Arbeit von Frauen seit der Industrialisierung bis in die Gegenwart.

Die Ausstellung besteht aus 13 Roll UPs und einem Back Drop Stand mit aktuellen Bildern von Frauen bei ihrer Arbeit.

Die Ausstellung kann über die Geschäftsstelle des Verbandes ausgeliehen werden.

In Verantwortung für die Schöpfung gestaltet der Frauenbund Bildungsangebote, z.B. zu „Sauberer Kleidung“, „Fairer Handel“, „7-Wochen mit...einander Verpackungsfasten“.

Gleichstellung von Frau und Mann wird in unserer Gesellschaft trotz zahlreicher Fortschritte noch nicht vollständig praktiziert, etwa bei Löhnen, bei der Besetzung von Führungspositionen und im Bereich unbezahlte Arbeit. Letzteres wurde während der Corona-Krise im Bereich Homeschooling und Home-Office wieder besonders deutlich. Hier bietet der Frauenbund Beratung und Unterstützung, ist in politischen und sozialen Gremien aktiv und wirkt auch durch Petitionen am politischen Geschehen mit, z.B. Mütterrente. Beim Equal Pay Day und Internationalen Frauentag ist der KDFB beteiligt.

Im Zuge der Individualisierung unserer Gesellschaft ist es eine wichtige Aufgabe, das soziale Miteinander zu fördern, die erarbeiteten Ergebnisse in Richtung Gleichstellung zu festigen und bestehende Defizite auszugleichen. Dabei ist es angesagt, die Bedeutung und



Wirkung von Vereinen, Verbänden und Gewerkschaften wieder stärker zu artikulieren und in Aktionen zu dokumentieren. Ein Beispiel hierfür ist die bundesweite Aktion des KDFB „Maria schweige nicht“, die im Sinne einer geschwisterlichen Kirche dafür plädiert, Frauen einen gleichberechtigten Zugang zu allen Diensten und Ämtern in der katholischen Kirche zuzugestehen.

Margit Faß-Kunath, www.frauenbund-trier.de





Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Trier

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) ist mit über 400.000 Mitgliedern der größte katholische Frauenverband Deutschlands. Der kfd-Diözesanverband Trier wurde 1928 gegründet. Unsere ca. 25.000 Mitglieder sind entweder in den 400 kfd-Gruppen in den Kirchengemeinden des Bistums organisiert oder Einzelmitglied. Die Frauen unterstützen sich gegenseitig in verschiedenen Lebenssituationen und übernehmen als Gemeinschaft Aufgaben für Familie, Berufswelt, Kirche und Gesellschaft. Dabei verfolgen sie das kirchen- und gesellschaftspolitische Geschehen aufmerksam und nehmen Einfluss auf dessen Abläufe.

Die kfd engagiert sich bundesweit in über 40 katholischen, ökumenischen und gesellschaftspolitischen Institutionen und Gremien auf nationaler und internationaler Ebene, darunter sind das Zentralkomitee der deutschen Katholiken, die Klima-Allianz Deutschland, der Deutsche Frauenrat. Vor Ort kooperieren wir und vernetzen uns mit Fraueninitiativen, Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten und sind in verschiedenen Gremien des Bistums und des Landes vertreten, wie z.B. dem Landesfrauenrat, dem Netzwerk Diakonat der Frau und dem Runden Tisch Schöpfung. Wir engagieren uns

u.a. für Einkommensgerechtigkeit (Equal Pay Day), eine eigenständige, existenzsichernde Alterssicherung von Frauen, Klimaschutz und fairen Handel. Die kfd verurteilt jegliche Form von Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Unser aktuelles Spendenprojekt „Starke Frauen. Faire Arbeit in Bangladesch. kfd für Menschenrechte in der Modeindustrie“ setzt sich gegen Gewalt und für Hilfe für Frauen zur Selbsthilfe ein. Die kfd trägt mit Projekten und Bildungsarbeit, politischer Lobbyarbeit sowie mit praktischen Beispielen dazu bei, die Mitglieder für ein faires, nachhaltiges und geschlechtergerechtes Handeln zu sensibilisieren.

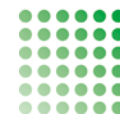
6.400 Unterschriften und 2.800 handgestrickte Babysöckchen wurden von uns für die Aktion „Ein guter Start für kleine Füße“ gesammelt. Damit soll eine verlässliche und sichere Geburtshilfe in Deutschland unterstützt werden. Die Babysöckchen und die Unterschriften wurden an Monika Bachmann, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie im Saarland sowie an Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in Rheinland-Pfalz überreicht. Die Unterschriften wurden nach Berlin an den Bundesgesundheitsminister Jens Spahn

weitergeleitet. Es geht um Fürsorge und nicht um wirtschaftliche Rentabilität. Es braucht ein Umdenken, um eine verlässliche und sichere Geburtshilfe in Deutschland zu gewährleisten und eine breite Solidarität. Die Länder können nicht alles leisten, die Bundespolitik und Krankenkassen sind hier gefordert. Die kfd wird dranbleiben, denn sie will „einen guten Start für kleine Füße.“

Die kfd fordert den Zugang von Frauen zu allen Diensten und Ämtern in der Kirche und eine Gesellschaft, in der Frauen und Männer die gleichen Chancen haben. Wir ermutigen Frauen dazu, ihre Begabungen zu entdecken und ihre Fähigkeiten zu erweitern.

Der demografische Wandel nimmt großen Einfluss auf die Mitgliederentwicklung. Eine Verstärkung der Mitgliederwerbung in Verbindung mit Öffentlichkeitsarbeit zur Wahrnehmung der kfd als starkem Frauenverband wird daher immer bedeutsamer. Für die Gleichstellung von Frauen und Männern braucht es weiterhin eine starke Frauenlobby in Gesellschaft und Kirche.

Petra Erbrath, www.kfd-trier.de



KREBSGESELLSCHAFT
RHEINLAND-PFALZ E.V.

Krebsgesellschaft RLP e.V.

Die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. ermöglicht mit ihrem Angebot wohnortnaher psychoonkologischer Versorgung niederschwellige, kostenfreie professionelle Hilfe „Aus einer Hand“. Hauptziele jeglicher Unterstützung sind die Festigung individueller Lebensqualität und die Stärkung selbstbestimmter Lebensführung. Die Ratsuchenden werden als kompetente, gleichberechtigte Partnerinnen und als Expertinnen ihrer eigenen Lebenslage betrachtet. Ihre Vorstellungen und Wünsche werden aktiv in alle Überlegungen und Handlungsschritte einbezogen, nichts geschieht ohne ihre Kenntnis, gegen ihren Willen oder ohne ihre Zustimmung. Die MitarbeiterInnen der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. – originär mit Studienabschluss in Pädagogik, Psychologie oder Sozialarbeit – werden nach dem eigenen integrativen Konzept „Aus einer Hand“ zusätzlich aus- und weitergebildet und erwerben Querschnittskompetenzen über den Herkunftsberuf hinaus. Damit bleibt im Beratungsverlauf dieselbe Person An-

sprechpartnerIn für soziale Fragen und für psychische Belastungen gleichermaßen. Diese Hilfe „Aus einer Hand“ ist für alle Beteiligten eine große Erleichterung: Es muss jeweils nur eine Beziehung zwischen ratsuchender und helfender Person geknüpft werden, Übergabebrüche werden vermieden.

Die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. wurde 1952 in Koblenz gegründet. Daraus ist die Idee entstanden, landesweit ein flächendeckendes Beratungsangebot aufzubauen. Bei der Etablierung der psychosozialen Krebsnachsorge in Deutschland hat die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz in der Folge eine Vorreiterrolle übernommen. So wurden täglich besetzte Zentren in Koblenz (1978), Trier (1983), Ludwigshafen (1986) und Kaiserslautern (1996) gegründet, mit regionalen Außensprechstunden, um nach und nach ein Netz wohnortnaher Versorgung zu gewährleisten.

70% der Ratsuchenden sind Frauen. Hier bietet die Krebsgesellschaft ein speziell auf Frauen zugeschnittenes Angebot wie z.B. den Patientinnenratgeber zu Brustkrebs und gynäkologischen Tumoren an. Ergänzt wird das Angebot mit Workshops wie z.B. Kosmetikseminare für Frauen während oder nach der Krebstherapie und Gruppenangebote, u.a. mit den Schwerpunkten Entspannung, Gedächtnistraining, Sport- und Bewegungsangebote und kreatives Gestalten.

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten engagiert sich die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz in der Forschung, in der Prävention, in regionalen Krebsversorgung/Netzwerken sowie Kooperationen, organisiert regelmäßige Info- und Dialogveranstaltungen, Vorträge, Kurse und Seminare. Es wird ein breites Angebot an qualitätsgesicherten, kostenfreien Broschüren vorgehalten und mit den regionalen Selbsthilfegruppen zusammengearbeitet.

Carlitta Metzdorf-Klos, www.krebsgesellschaft-rlp.de



Studentinnen der FH Trier entwickelten ein Logo für unseren Arbeitskreis, Oktober 2014
© Martina Bosch, Pressestelle KV Trier-Saarburg

Landfrauenverband Saar-Obermosel-Hochwald

Der Landfrauenverband wurde 1954 in Saarburg gegründet und ging dort aus der hauswirtschaftlichen Abteilung der damaligen Landwirtschaftsschule hervor. Das Hauptanliegen der Vereinigung war damals und ist es heute noch, die Weiterbildung, die Information und die Gemeinschaft der Frauen im ländlichen Raum zu fördern.

Der örtliche Verband agiert unter dem Dach des Landfrauenverbands im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.

Sowohl das 50-jährige Jubiläum unter der langjährigen Leitung von Maria Willems (2004) als auch das 60-jährige Jubiläum (2014) unter der Vorsitzenden Claudia Thein wurden in großem Rahmen mit zahlreichen Ehrengästen von nah und fern gefeiert.

2010 erfolgte die Umbenennung des Landfrauenverbands Saarburg in Landfrauenverband Saar-Obermosel-Hochwald, da die Mitglieder aus einem großen Teil des Landkreises kommen. Der Verband ist mit seinen 275 Mitgliedern ein starkes Netzwerk für Frauen auf dem Land, dessen Ziel es ist, die Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen und Familien im ländlichen Raum zu verbessern. Selbstverständlich stehen mittlerweile die Angebote allen Frauen, neuerdings auch Männern, im ländlichen Raum zur Verfügung.

Darüber hinaus vertreten die Landfrauen in verschiedenen Organisationen des öffentlichen Lebens politisch ihre Anliegen und Meinungen: So bringen sie sich beim Weltfrauentag mit Aktionen ein, sie vertreten ihre Interessen bei landwirtschaftlichen Themen im Bauern- und Winzerverband, bei Initiativen den Tourismus betreffend und arbeiten in der Aktionsgruppe des LEADER-Projekts Moselfranken mit. Auch soziale Projekte wie „Frauen gegen Gewalt“ unterstützen sie durch Standdienste mit Verkauf von selbsthergestellten Produkten.

Ihre beruflichen Tätigkeiten umfassen anders als früher heute viele andere Arbeitsfelder. Landfrauen verstehen sich als Partnerinnen zu ihren männlichen Kollegen und Ehemännern. Die Genderfrage ist kein grundsätzliches Problem mehr, vielmehr wünschen sie sich weitere Beachtung und Akzeptanz außerhalb eines verbreiteten Klischees, das sie beim Kaffeekränzchen verortet. Die Zukunft des Verbandes wird bestimmt werden vom Interesse junger Frauen, im Verbund mit Gleichgesinnten für sich und andere zu wirken. Denn die sinkende Mitgliederzahl aufgrund der Überalterung der Mitglieder ist eine Herausforderung. Die Gewinnung von jungen Frauen mit einem flexiblen Angebot für diese Gruppe über digitale Medien ist angesagt. Das Programm des Landfrauenverbandes ist auf der Homepage einzusehen.

Maria Dumrese, www.landfrauen-soh.de





Pfadfinderinnenschaft St. Georg Trier

Die Pfadfinderinnenschaft (PSG) St. Georg Trier als Jugendverband in der katholischen Kirche ist offen für alle Mädchen und Frauen, die Interesse an erlebnisorientierter, spiritueller und sozialer Bildungsarbeit haben, unabhängig von Herkunft und Religion.

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahre 1947 gegründet hat der Verband im Bistum Trier mehr als 500 Mitglieder.

Die Arbeit ist wesentlich durch folgende Schwerpunkte geprägt:

1. Die Identifizierung mit dem Pfadfinden: Zugehörigkeit zu einer weltweiten Pfadfinderinnen-Bewegung, die sich in verantwortungsvoller Weise in ihren Aktionen für Umwelt und Mitmenschen einsetzt.

2. Als Pfadfinderinnenverband mit genau diesem Alleinstellungsmerkmal geht es um die Stärkung der Persönlichkeit, Abschied von traditionellen Rollenzuschreibungen und Förderung des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit junger Frauen und Mädchen. Im geschützten Raum, unter ihresgleichen, können sie sich erproben und mit- und voneinander lernen, ohne es den Jungen und Männern gleichzutun. In verschiedenen kirchlichen und jugendpolitischen Gremien setzen sich die Delegierten mit Nachdruck für ihre Interessen ein.

3. Auseinandersetzung mit Glaube, Religion, Werten und Kirche findet in Freizeiten und Schulungen statt. Hierbei bleibt Raum, den eigenen Standpunkt und eine lebendige Spiritualität zu finden.

Gleichstellung zwischen Mann und Frau wird in der PSG

dadurch gestärkt, dass Mädchen und junge Frauen befähigt werden, ihre eigenen Lebensvorstellungen und Werte von einem solidarischen und gleichwertigen Mit-einander in ihrem Leben umzusetzen und sich ebenfalls dafür stark zu machen. Sowohl die Zusammenarbeit in den Gruppen und die Übernahme von Leitungsfunktionen für verschiedene Altersstufen als auch übergeordnete Verbandsaufgaben sind Schulung für das spätere Berufsleben und prägen häufig das gesamte Leben.

Im Zusammenhang mit der Corona-Krise besteht die Gefahr, dass Frauen wieder in alte Rollenzuweisungen zurückfallen, indem sie überwiegend für Hausarbeit, Kinderversorgung und Homeoffice zuständig sind. Es ist daher besonders wichtig, die bisher erreichte Emanzipation zu erhalten, dafür einzutreten, um nicht die Gleichstellung zu gefährden.

Mona Neumann, www.psg-trier.de





*„Frauen in Bewegung“ Tufa Trier 2016
© Martina Bosch, Pressestelle KV Trier-Saarburg*



Sozialdienst katholischer Frauen – Trier

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) wurde im Jahr 1903 in Dortmund von Agnes Neuhaus gegründet. Entstanden als Frauenfachverband für die Anliegen von Frauen in Not und Armut wurden bundesweit immer mehr Ortsvereine gegründet, der Ortsverein Trier im Jahr 1913. Ziel der Arbeit von Frauen für Frauen war die Hilfe für Frauen, die durch Armut in Not geraten waren. Dazu zählten zunächst vor allem Frauen, die vom Land in die Städte gingen, um dort eine Anstellung zu finden. Entweder in Industriebetrieben oder in den Haushalten der wohlhabenden Bevölkerung. Viele dieser Frauen wurden ungewollt und unverheiratet schwanger und verloren ihre Arbeit und das Recht, sich in den Städten aufzuhalten. In der Folge kam es nicht selten zu Kindstötungen. Aber auch verwitwete Frauen kamen sehr schnell in finanzielle Not, weil es eine Sozialgesetzgebung, wie wir sie heute kennen, noch nicht gab. Für diese Frauen und ihre Kinder gab es keine soziale

Absicherung. Ihre Einnahmequellen waren begrenzt. Daher mussten sie sich oft prostituieren, um den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder zu sichern, mit einem hohen Risiko, an einer Geschlechtskrankheit zu erkranken. Die Arbeit der SkFs zeichnet sich bis heute dadurch aus, dass sie als Fachverbände zum Ziel haben, auch in der heutigen Zeit, insbesondere für Frauen und Kinder in sozialen und wirtschaftlichen Notlagen, Hilfen zur Selbsthilfe vorzuhalten.

Der Sozialdienst katholischer Frauen Trier e.V. zählt 70 Mitglieder. Insgesamt wird die Arbeit der 190 hauptamtlichen MitarbeiterInnen von 360 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unterstützt. Der Verband in Trier setzt sich zusammen aus dem Sozialdienst katholischer Frauen Trier e.V. und der Sozialdienst katholischer Frauen Annastift Trier gGmbH.

Folgende Dienste werden vorgehalten: Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle, Ehe-, Familien- und

Lebensberatungsstelle im Kontext der Arbeit der Trierer Tafel (ebenfalls in Trägerschaft des SkF), Betreuungsverein, Café Haltepunkt mit Notschlafstelle und Sozialberatung für wohnungslose Frauen, Haus Maria Goretti für wohnungslose und psychisch kranke Frauen, Haus für Mutter und Kind Annastift (Wohn- und Betreuungseinrichtung für benachteiligte Mütter und Kinder), 4 Kindertagesstätten. In allen Bereichen ist es immer das Anliegen, Frauen darin zu unterstützen, ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Neben vielen Angeboten des Verbandes ist mit Sicherheit das im vergangenen Jahr fertiggestellte „SkF Dorf für Frauen und Kinder“ mitten in der Trierer Innenstadt ein herausragendes Projekt. Dies zum einen wegen des Wohnkonzeptes. Insgesamt finden über 60 Frauen und Kinder in den unterschiedlichen Wohnhäusern auf einem weitläufigen Gelände ein modernes und beschüt-

zendes Zuhause und sind dennoch mitten in der Gesellschaft. Zum anderen aber auch, weil das Bauprojekt von Frauen erfolgreich durchgeführt wurde. Das Projekt sollte im Frühjahr 2020 weiterentwickelt werden, indem das Gartengelände in Zusammenarbeit mit dem StadtGrünamt der Stadt Trier und den Bewohnerinnen im Dorf gestaltet werden sollte. Ziel war ein Gemeinschaftsprojekt und die naturnahe und klimafreundliche Gestaltung der Gärten. Wegen der Corona Krise konnte das Projekt zunächst nicht fortgeführt werden, soll aber sobald es wieder möglich ist aktiviert werden.

Durch die Hilfs- und Betreuungsangebote und die persönliche Zusammenarbeit mit den betroffenen Frauen versucht der Verband, die Gleichstellung von Frauen voranzutreiben. In den Führungspositionen des SkFs sind fast ausschließlich Frauen beschäftigt. Der Vorstand als oberstes Gremium besteht ausschließlich aus Frauen. Durch kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Dachverbänden und den Kommunen vor Ort sowie entsprechender Pressearbeit und Öffentlichkeitsarbeit weist der Verband auf die Probleme und Herausforderungen für Frauen hin und steht für Verbesserungen ein.

Die Corona-Krise hat vielfach gezeigt, dass nach wie vor Frauen im Zweifelsfall die Versorgungsarbeit in den Familien übernehmen. Damit ist deutlich geworden, dass eine tatsächliche gleichberechtigte Arbeitsteilung noch nicht erreicht ist. Des Weiteren hat die Krise deutlich gemacht, dass nach wie vor Frauen und Kinder einem erhöhten Gewaltrisiko ausgesetzt sind. Diese Themen wurden zu Beginn der Krise schlicht ignoriert. Das ist nicht hinnehmbar. Auch wenn die Maßnahmen richtig und erforderlich waren, hätten diese Risiken offen benannt werden müssen und gleichzeitig intelligente

Konzepte zur Verfügung stehen müssen. Dies muss dringend verbessert werden. Ein weiteres Problem werden die wirtschaftlichen Folgen der Krise sein. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass zunächst überwiegend Frauen ihre Arbeit verlieren und in wirtschaftliche Abhängigkeit geraten werden. Dem muss entgegengesteuert werden. Aber auch die Finanzierung der Hilfen und Dienste der sozialen Arbeit muss gesichert werden, weil sie einen wesentlichen Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern leistet, indem sie Armut bekämpft.

Regina Bergmann, www.skf-trier.de



Ausstellung Frauentag 2018
© Martina Bosch, Pressestelle KV Trier-Saarburg



UnternehmerFrauen im Handwerk Arbeitskreis Trier

Der Landesverband der UnternehmerFrauen im Handwerk (UFH) ist die Frauen-Vertretung im Handwerk. 1992 gegründet gehören ihr in Rheinland-Pfalz 500 Mitglieder an. Der Arbeitskreis Trier entstand 1993 und hat 48 Mitglieder. Ziel ist es, die Position der Unternehmerfrauen im Handwerk zu verbessern.

Neben der Anerkennung der Leistung in Wirtschaft, Betrieb und Handwerk ist es ein weiteres Anliegen, die Position der vielen Unternehmerfrauen, die selbst einen Betrieb führen, aber auch derjenigen, die an der Seite ihres Mannes mitarbeiten, zu stärken und die Aus- und Weiterbildung der Frauen zu fördern. Das Netzwerk setzt sich zusammen aus engagierten und bildungsinteressierten Frauen aus allen Branchen des Handwerks, die selbst mitarbeitende Ehefrauen, Partnerinnen, Familienangehörige und Führungskräfte, aber auch selbstständige Unternehmerinnen sind.

Die UFH sind mit dem Vorsatz gestartet, die Unterneh-

merfrauen im Handwerk zu stärken: Ihre vorhandenen Kompetenzen hervorzuheben, den Austausch untereinander zu intensivieren und im Besonderen die Rolle der Frauen im Handwerk und in der Politik sichtbar zu machen. Dazu gehören der Aufbau von Mentorinnen-Netzwerken, Weiterbildungen, betriebswirtschaftliche Schulungen sowie die Kooperation mit wichtigen gesellschaftlichen Gruppierungen und Verbänden. Die Arbeit der regionalen UFA-Arbeitskreise besitzt eine besonders wichtige Funktion, hier können nämlich insbesondere die lokalen Herausforderungen direkt an Ort und Stelle vorgetragen und Lösungen gesucht werden. Zusätzlich zu einem qualifizierten Fortbildungsprogramm ist die anerkannte Weiterbildung zur ‚Fachwirtin im Handwerk‘ ein Leuchtturmprojekt des Verbandes. Die Weiterbildung befähigt Frauen, einen Handwerksbetrieb kaufmännisch zu führen und Lehrlinge kaufmännisch auszubilden.

Die gezielte Fort- und Weiterbildung fördert die offizielle Anerkennung der Arbeit der Unternehmerfrauen in den Betrieben. Und durch die regelmäßige Auszeichnung verdienter Frauen erfüllen wir eine aktive und wertvolle Vorbildfunktion für junge Frauen im Handwerk. Diese Frauen stehen stellvertretend für viele andere und sind mit ihrem Engagement und persönlichem Einsatz ein besonderes Vorbild.

Zum Wohle und zur Stärkung des Verbandes appellieren wir an die ca. 900.000 Handwerksbetriebe und die darin zu mind. 50% mitarbeitenden Frauen, sich unserem Netzwerk anzuschließen, damit der UFH-Gedanke in der gesamten Bundesrepublik verstärkt Beachtung findet.

Eugenia Müller, www.ufh-trier.de



Filmvorführung im Kino Broadway Trier zum Equal-Pay-Day
© kfd Geschäftsstelle Trier



ver.di Trier Frauenrat

Die Gewerkschaft ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft – wurde am 20. März 2001 gegründet. Sie organisiert schwerpunktmäßig Beschäftigte im öffentlichen Dienst und in privaten Dienstleistungen. Von über zwei Millionen Mitgliedern sind über eine Million Frauen.

Die Satzung der ver.di sieht vor, dass Frauen mindestens mit ihrem Anteil an der jeweiligen Untergliederung in allen Entscheidungsgremien zu vertreten sind. Die Frauenmindestquote gilt insbesondere für Vorstände und Tarifkommissionen. Außerdem sieht die Satzung vor, dass für Frauen, die sich frauenpolitisch engagieren möchten, eigene frauenpolitische Strukturen anzubieten sind.

Die ver.di Frauen engagieren sich in ihrer Gewerkschaft, in den Betrieben und Dienststellen sowie in frauenpolitischen Netzwerken dafür, dass Frauen gleichberechtigt erwerbstätig sein können. Wir befassen uns beispiels-

weise mit Fragen der Entgeltgestaltung, der Arbeitszeitdauer und Arbeitszeitgestaltung, Fragen der Verteilung von Erwerbsarbeit und Familienarbeit, Fragen der Berufswahl und der Berufsausbildung, Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, insbesondere auch des Schutzes gegen sexuelle Übergriffe am Arbeitsplatz, Fragen der Besteuerung, Fragen der Absicherung bei Krankheit und im Alter oder in finanziellen Notlagen.

Die ver.di Frauen engagieren sich seit Jahren für die Aufwertung von Frauenberufen, sei es im Verkauf, im Erziehungswesen, in der Verwaltung, in Reinigungsberufen, in der Altenpflege oder im Krankenhaus. Aktuell setzen wir uns besonders dafür ein, dass Frauen soziale Leistungen nicht in Abhängigkeit vom Einkommen des Partners, sondern nach Maßgabe des eigenen Einkommens erhalten. Dafür bedarf es auch einer Veränderung der Steuerklassen, da die Berechnung sozialer Leistungen auf der Basis des Netto nach Steuern erfolgt.

Während der Corona-Pandemie erhielten Frauen häufig wenig oder keinen finanziellen Ausgleich. Wir unterstützen ein Recht auf Home-Office, wenn Home-Office und Arbeit am Dienstort im Wechsel stattfinden und der Arbeitsplatz zuhause mindestens den gesetzlichen Anforderungen am Dienstort genügt. Wir sind gegen prekäre Arbeitsverhältnisse, die häufig mangels alternativer familienfreundlicher Angebote vor allem von Frauen angenommen werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Familien mehr Zeit bekommen. Dafür ist die Erwerbsarbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten deutlich zu reduzieren. Frauen, die dies wünschen, sollen ein Recht erhalten, ihre Arbeitszeit zu verlängern. Unser Ziel ist kurze Vollzeit (oder lange Teilzeit) als Standardarbeitszeit und eine gleichberechtigte Verteilung der Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern.

Pia Müller, www.saar-trier.verdi.de



Weißer Ring Außenstelle Trier und Trier-Saarburg

Der Weiße Ring wurde 1976 in Mainz als „Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und zur Verhütung von Straftaten e.V.“ gegründet. In Rheinland-Pfalz hat er rund 3.440 Mitglieder, ca. 200 davon in Trier.

Mit dem Einsatz seiner vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernimmt der Weiße Ring eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Er hilft Menschen unabhängig von Hautfarbe, Nationalität und Geschlecht, die Opfer einer Straftat geworden sind. Durch die Übernahme von Anwaltskosten unterstützt er die Wahrung der Opferrechte und die Ansprüche nach dem Opferentschädigungsgesetz. Er bietet die Möglichkeit für einen psychologischen Erstberatungsscheck und eine anonyme Spurensicherung für Frauen nach einer Vergewaltigung. Er begleitet die Geschädigten zu Gerichtsterminen und zu Vernehmungen.

Der Weiße Ring war maßgeblich an der Änderung des Opferentschädigungsgesetzes beteiligt. Es gibt entsprechende Kooperationsvereinbarungen mit Justiz und Sport. Die intensive Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit des Weißen Rings hat sich gelohnt: Am 29. November 2019 hat nach dem Bundestag auch der Bundesrat das neue Sozialgesetzbuch SGB XIV verabschiedet. Darin wird das Entschädigungsrecht für Opfer von Gewalt neu geregelt – mit zahlreichen Verbesserungen für Betroffene.

Mit der selbstentwickelten NO STALK-App hat die Weiße-Ring-Stiftung mit Unterstützung des Weißen Rings ein effektives digitales Hilfsmittel für Betroffene von Stalking entwickelt. Stalking-Opfer können mittels ihres Smartphones Fotos, Videos und Sprachaufnahmen von Stalking-Vorfällen erstellen. Die App wurde 2019 als Leuchtturm-Projekt bei der Google.org Impact Challenge ausgezeichnet.

Spezielle Hilfsprogramme, wie z.B. die Aktion #machdichlaut gegen häusliche Gewalt, das Programm zur Hilfe nach einer Vergewaltigung oder das Projekt „Ohne Furcht im Alter – damit Sie nicht Opfer werden“, stärken insbesondere die Belange von Frauen.

Der Weiße Ring will Frauen und Männern, die Opfer einer Gewalttat wurden, durch menschlichen Beistand und mit praktischer Unterstützung bei der Bewältigung der Tatfolgen zur Seite stehen. Auch in Zukunft will er sich dafür einsetzen, Opferrechte und -ansprüche (finanzielle Hilfeleistung) zu sichern und zu stärken. Zudem möchte er die Rechte der Opfer europaweit stärken.

Waltraud Krämer, www.weisser-ring.de



*Frauentag 2012, Tagungszentrum der HWK in Trier
© Martina Bosch, Pressestelle KV Trier-Saarburg*

Die Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag

Nach dreizehn Jahren ist die Veranstaltung des Internationalen Frauentags eine etablierte Einrichtung des Netzwerks ‚Frauen in Bewegung‘ geworden. Ziel ist es, die gesellschaftspolitischen Forderungen erlebbar zu vermitteln, zu informieren und zu sensibilisieren ohne zu moralisieren und somit den Spagat zwischen Traditionellem und Modernem zu wagen. Alle zwei Jahre gestalten die Netzwerkpartnerinnen den Internationalen Frauentag als öffentlichen Aktionstag. Darüber hinaus werden Fortbildungen, Bildungsfahrten und Veranstaltungen zu aktuellen Themen organisiert. Hier nun eine Kurzbeschreibung der stattgefundenen Veranstaltungen am Internationalen Frauentag.

Unter dem Motto **Gleiche Chancen und Rechte für Frauen** wurde im **Jahr 2007** zum ersten Mal im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg der Internationale Frauentag gefeiert. Die Kreisarchivarin Barbara Weiter-Matysiak beleuchtete in ihrem Vortrag die Geschichte des Internationalen Frauentags und den Kampf der Mütter, Großmütter und Urgroßmütter, die für die Rechte der Frauen im sozialen, gesellschaftlichen und privaten Leben eingetreten sind. Sieben im

Landkreis lebende Migrantinnen berichteten aus ihrer persönlichen Perspektive über „Die Rolle der Frau im Ausland“. Zur aktuellen Situation von Frauen im Jahr 2007 referierte Uta Hemmerich-Bukowski.

Im Jahr 2008 stand die Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentags in der Kreisverwaltung Trier-Saarburg unter dem Motto **natürlich gleichwertig**. „Das Gesellschaftsbild der Frau im 21. Jahrhundert“, so lautete der Vortrag von Henny Engels, Politologin und Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats. Es folgte eine Podiumsdiskussion mit verschiedenen Repräsentantinnen aus den regionalen Frauenverbänden und die Kabarettistin Gabriele Backendorf betrachtete die vielfältigen Frauenrollen aus der Perspektive „Hausgemachte Mutation“. Im Foyer der Kreisverwaltung wurden die Ausstellungen „Frauen prägen ihr Land“ & „Frauen International“ gezeigt und die Sopranistin Beatrice Bergérs begeisterte die Gäste mit ihrem stimmungsvollen Gesang.

Frauen zeigen Vielfalt! Frauen zeigt eure Vielfalt!, so lautete das Motto des Internationalen Frauentages **2009**. Zahlreichen Frauenverbänden bot die Veranstal-

tung in der Musikaula des Auguste-Viktoria-Gymnasiums eine Plattform, sich darzustellen. Es galt, den Netzwerkgedanken umzusetzen, Kontakte und Verbindungen zu knüpfen, vorhandene Kompetenzen zu erweitern und Zeit für Informations- und Erfahrungsaustausch zu finden. Das kulturelle Rahmenprogramm gestalteten die Frauenchöre Polyhymnia und Kalinka.

Goldmarie oder Pechmarie – Auswirkungen der Finanzkrise auf Frauen, unter diesem Titel ging es am Internationalen Frauentag **2010** im großen Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg um die Frage, wie sich die Finanzkrise auf Frauen auswirkt. Die Sozialwissenschaftlerin Dr. Gisela Notz argumentierte in ihrem Vortrag, dass die Folgen der Finanzkrise nicht neutral in Bezug auf Männer und Frauen zu sehen seien und dass insbesondere aufgelegte Konjunkturprogramme oft die Bereiche unterstützen, in denen überwiegend Männer arbeiten. Die Kabarettistin Gabriele Backendorf hatte sich das Thema „Geld ist Macht“ vorgenommen und stellte auf höchst amüsante Weise dar, wie Frauen und auch Männer damit umzugehen wissen. Die musikalische Unterhaltung übernahm der Frauenchor Polyhymnia.

Zum 100. Mal jährte sich der Internationale Frauentag im Jahr 2011 und es wurde unter dem Motto **Gestern – Heute – Morgen** im Tagungszentrum der Handwerkskammer gefeiert. Unter der Anleitung der Schauspielerin Barbara Ullmann stellten die Mitglieder des Netzwerks in einem „Zeitreisen-Café“ zehn Frauengeschichten aus den letzten 100 Jahren vor. Frauen, die stellvertretend für die vielen stehen, die sich immer wieder für die Belange von Frauen einsetzten, die auf Benachteiligungen aufmerksam machten, sich für mehr Geschlechtergerechtigkeit engagierten und auf Veränderungen hinarbeiteten. Das kulturelle Rahmenprogramm gestalten der Saar-Mosel-Frauenchor Konz.

Im Jahr **2012** stand das Thema **Heute für morgen Zeichen setzen – Frauenarbeit existenzsichernd gestalten** im Mittelpunkt der Veranstaltung im Tagungszentrum der Handwerkskammer. Unter diesem Motto wurden unterschiedliche Erwerbsbiographien von Frauen in kurzen szenischen Spots dargestellt. Anschließend diskutierten im Podium Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gewerkschaft, Unternehmen, Sozialverbänden und der Rentenanstalt über tragfähige Zukunftsmodelle. Parallel dazu lud die Handwerkskammer Trier alle Besucherinnen und Besucher ein, aktuelle Projekte und Maßnahmen für junge Frauen und Umschülerinnen vor Ort zu besichtigen. Der Saar-Mosel-Frauenchor Konz gestaltete das kulturelle Rahmenprogramm.

Unter dem Motto **Frauen in Bewegung** gestaltete das Netzwerk den Internationalen Frauentag **2014** mit neuen und attraktiven Angeboten und lud an zehn verschiedenen Standorten in der Trierer Innenstadt zu Workshops und Mitmachaktionen ein. Gestartet wurde mit einem interaktiven Kunstobjekt der Künstlerin Jut-

ta Limburg aus bunten Würfeln, das die Geschichte von Frauen beleuchtete und den Besucherinnen die Möglichkeit bot, ihre Gedanken und Forderungen auf den vielen bunten Kartons aufzuschreiben. Beim gemeinsamen Abschluss am Abend im großen Saal der TUFA nutzten mehr als 150 Gäste die Gelegenheit zum Tanzen und Feiern.

Im Jahr **2016** wurde der Internationale Frauentag als After-Work-Party im großen Saal der TUFA unter dem Motto **Frauen in Bewegung** gefeiert. Neben der Präsentation und Vorstellung des vielfältigen Angebots der teilnehmenden Verbände und Institutionen rückte die Veranstaltung schwerpunktmäßig das Problem der weltweiten Gewalt gegen Frauen in den Fokus. Vorgestellt wurde die globale Kampagne ‚One Billion Rising‘ (eine Milliarde erhebt sich), die sich für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen einsetzt und für Gleichstellung kämpft. Der Song *Break the Chain* (Zerbrich die Ketten), die Hymne der Kampagne, wurde von einigen Akteurinnen des Netzwerks als Tanz aufgeführt. Gerne folgten die Gäste der Einladung zum Mittanzen und zeigten damit eindrücklich, wie stark Frauen sind, wenn sie sich zusammenschließen.

Im Jahr **2018** stand die Veranstaltung im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg zum Internationalen Frauentag ganz im Zeichen des Jubiläums **100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland**. Neben der Eröffnung der neu konzipierten Wanderausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht – Meilensteine der Geschichte“ und einem musikalischen Rahmenprogramm der Frauenchöre Polyhymnia und Saar-Mosel-Frauenchor war der Höhepunkt die Szenische Lesung „Heraus aus der Finsternis! – Vier Generationen in vier Bildern“ mit Barbara

Ullmann und Klaus Michael Nix. In der Lebendigen Ausstellung „Frauen die Geschichte“ machten schlüpfen zwölf Laiendarstellerinnen in die Rolle von repräsentativen Politikerinnen und gaben einen Einblick in das Zeitgeschehen.

Im Jahr **2020** wurde der Internationale Frauentag unter dem Motto **Frauen und Bildung** im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais in Trier in Kooperation mit dem Zonta-Club Trier gefeiert. „Höchste Zeit für den Wandel – wie Frauen und Männer nur gemeinsam erfolgreich und nachhaltig die (Arbeits-)Welt verbessern“, so lautete das Thema des Vortrags von Prof. Dr. Julia Sander, ehemalige Kanzlerin und Geschäftsführerin der EBS Universität für Wirtschaft und Recht. Die „Just Sing“-Organisatorin Julia Reidenbach studierte mit dem Publikum das Lied *I can't keep quiet* ein. Nicht mehr schweigen können – diese Botschaft vermittelt das Lied, das als inoffizielle Hymne des Frauenprotestmarsches in Washington D.C. von 2017 gilt. Genau diese Botschaft haben die rund 200 Besucherinnen und Besucher der Benefizveranstaltung lautstark geteilt. Auch die Ausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht“ konnte im Foyer des Palais besucht werden.



Wanderausstellung ‚100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland – Meilensteine der Geschichte‘ in Schweich

© Susanne Christmann



Dr. Claudia Seeling interviewt Maria Juchacz (alias Mechtilde Wiescher), die erste Frau, die im Reichstag eine Rede hielt

Kloster Karthaus, Konz, Januar 2019

Lebendige Ausstellung ‚Frauen die Geschichte schrieben‘, Kloster Karthaus, Konz, Januar 2019

© beide Bilder: Martina Bosch, Pressestelle KV Trier-Saarburg



KREIS-NACHRICHTEN

Ausgabe 04 | 2019



Am 19. Januar 1919 durften Frauen in Deutschland zum ersten Mal an Wahlen teilnehmen. Auf den Tag genau 100 Jahre später erinnerten die Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden und des Landkreises Trier-Saarburg am Samstag mit einer lebendigen Ausstellung an dieses historische und zugleich revolutionäre Datum. Im bis auf den letzten Platz besetzten Festsaal des Klosters Karthaus in Konz präsentierten sie die Geschichte von Frauen, die sich maßgeblich für die Durchsetzung der Gleichberechtigung und die politische Beteiligung von Frauen eingesetzt haben. Außerdem zeigten sie die bereits weit durch den Kreis und darüber hinaus gereiste und eigens konzipierte Wanderausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht - Meilensteine der Geschichte“. Ein ausführlicher Bericht zu der Veranstaltung folgt in der nächsten Ausgabe der Kreis-Nachrichten.

*„Frauen die Geschichte schrieben“
© Martina Bosch,
Pressestelle KV Trier-Saarburg*

Internationaler Frauentag
 08. März 2014
**Frauen in
 Bewegung**
 Frauentag mal anders

Internationaler Frauentag
 08. März 2016
**Frauen in
 Bewegung**
 Einladung zur After-Work-Party

**Frauen
 in
 Bewegung**

Ihr starkes Netzwerk in
 Trier und Umgebung!

FRAUEN IN BEWEGUNG

Wir sind ein überparteiliches, zuverlässiges und breitgefächertes Frauennetzwerk, das sich aktueller Herausforderungen und unrelevanter Belange annimmt und eine Stimme gibt.

Besondere unseres Netzwerks ist das Einwirken vieler unterschiedlicher Verbände und Organisationen.

Das Netzwerk vertritt die Interessen von Frauen in allen Lebenssituationen.

aktiv sind:

Wir stehen für:

- ▶ die Vernetzung von Frauengruppen, Verbänden, Organisationen und Vereinen;
- ▶ die Förderung nach Gleichstellung von Frauen in Arbeit, Familie und Gesellschaft;
- ▶ regelmäßige Fortbildungsangebote, Bildungsfahrten und öffentliche Aktionen;
- ▶ die jährliche Gestaltung des Internationalen Frauentages als öffentliche Veranstaltung.

Design-Entwicklung über die Jahre
 von Jennifer Tatarinov

Die Plakate wurden vom Plakat der... zum Frauentag 8. März... (1898-1943) ... (Mario Stadler 1898-1943) ... oder integrierten Bilder zeigen ... letzten 100 Jahre und ergeben ... ein Gesamtbild der Geschichte.



**WANDER-
 AUSSTELLUNG**
 Meilensteine der Geschichte

FRAUENWAHLRECHT

100 JAHRE





Frauentag 2018

© Martina Bosch, Pressestelle KV Trier-Saarbrugg



Stadtführung zur Frauengeschichte in Trier
„Drei Trierer Mädcher“ Jenny von Westphalen, Adelheid von Besslich und Kaiserin Helena
© privat



Malu Dreyer besucht bei ihrer Sommereise 2018 unser Netzwerk
© Johanna Fox, Pressestelle VG Trier-Land

Frauentag 2020 im Kurfürstlichen Palais in Trier
mit der Sängerin Julia Reidenbach
© Hannah Schmitz, Pressestelle KV Trier-Saarburg



Impressum

Herausgegeben von der

Gleichstellungsstelle des Landkreises Trier-Saarburg

Willy-Brandt-Platz 1

54290 Trier

0651-715253

gleichstellungsstelle@trier-saarburg.de

Redaktion

Gleichstellungsbeauftragte

der Verbandsgemeinde Ruwer,

Dr. Claudia Seeling

Gleichstellungsbeauftragte

des Landkreises Trier-Saarburg,

Anne Hennen

Gestaltung

Jennifer Tatarinov, Kontakt: j.tatarinov@me.com

Stand September 2020

WIR BLEIBEN IN
Bewegung!